

Auf den Spuren der Zuckerbäcker

Ferienpass Auf den Spuren der Engadiner Zuckerbäcker wandelten Kinder in der Pensiu Chesa Pool im Fextal im Rahmen des diesjährigen Ferienpasses. Sie lernten beim Herstellen der Nusstorte alle Punkte von Hygienevor-

schriften bis zum richtigen Abmessen der Zutaten, das Formen von individuellen Sujets und die korrekte Backzeit. Danach konnten die Kinder ihre Kuchen als Souvenir mit nach Hause nehmen. (ep)



Viel Spass beim Nusstortenbacken.

Mehr Effizienz bei CO2-Verfahren

Graubünden Das im 2011 vom Bundesparlament verabschiedete CO2-Gesetz will die im Inland emittierten Treibhausgase bis 2020 um mindestens 20 Prozent gegenüber 1990 senken. Die nun vorliegende CO2-Verordnung des Bundesrates konkretisiert die Ausgestaltung der einzelnen Instrumente. Die Bündner Regierung hält in ihrer Stellungnahme fest, dass die Kantone mit Ausnahme des Gebäudeprogrammes bisher keine Vollzugsauf-

gaben im Bereich des CO2-Gesetzes hatten. Mit dem vorliegenden Entwurf bekommen die Kantone Aufgaben in der Berichterstattung und im Meldewesen zugewiesen, die teilweise neu sind und einen erheblichen Mehraufwand verursachen. Die Bündner Regierung verlangt dafür die volle Entschädigung des Bundes. Darüber hinaus fordert sie in ihrer Stellungnahme möglichst effiziente Verfahren zur Begrenzung des administrativen Aufwandes. (pd)

«Grüne» Ferien im Trend

Schweizer reisen vermehrt ökologisch

Ferien sollen nicht nur erholsam sein, sondern auch ökologisch und sozial verträglich: Das sagen sich immer mehr Schweizerinnen und Schweizer. Für die breite Masse ist Nachhaltigkeit zwar noch kein entscheidendes Kriterium – doch das könnte sich ändern.

«Nachhaltigkeit ist eine neue Art von Luxus», sagt Kuoni-Sprecher Simon Marquard der Nachrichtenagentur sda. Solche Ferien würden zwar noch nicht die breite Masse anziehen, aber das Interesse an ökologisch und sozial verträglichen Ferien sei in den letzten Jahren beachtlich gestiegen.

Dies bestätigt auch Gerhard Tubandt vom Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), einem Vorreiter für nachhaltige Ferien, die momentan durch den Partner Via Verde vertrieben werden. Im Allgemeinen würden vor allem eher vermögende Paare oder Singles solche Ferien buchen, sagt der VCS-Sprecher. Für Familien seien die Preise oft zu hoch.

Hotelplan verzeichnet ebenfalls ein steigendes Interesse in dem Geschäft: Der Verkauf von Klimatickets zur Kompensation der CO2-Emissionen von Flugreisen wuchs im Vergleich zum Vorjahr im zweistelligen Bereich. Die Nachfrage nach Hotels, die nachhaltig geführt werden, stieg laut Hotelplan speziell bei Reisen nach Costa Rica und Südafrika.

Abfall trennen und lokal denken

Um den neuen Erwartungen der Kunden gerecht zu werden, arbeitet Hotel-

plan Suisse mit der britischen Travelife zusammen, die weltweit die Nachhaltigkeit von Hotels anhand von stets identischen ökologischen und sozialen Kriterien zertifiziert. Die Hoteliers verpflichten sich insbesondere, Wasser zu sparen, den Abfall zu trennen, den Angestellten Mindestlöhne zu zahlen und lokale Lieferanten zu bevorzugen.

Kuoni wiederum bietet unter dem Label Ananea nachhaltiges Reisen an. Es handle sich um Ferien, die respektvolle und authentische Begegnungen mit der unberührten Natur sowie mit fremden Menschen und Kulturen erlaubten, erklärt Kuoni-Sprecher Marquard. Die Nachfrage nach Reisen mit Freiwilligen-Einsätzen, wo Gäste sich aktiv für Naturschutz und Nachhaltigkeit engagieren, steige ebenfalls immer weiter.

Ferien an der frischen Luft

Auch der Touring Club Schweiz (TCS) bemerkt eine «Rückkehr zu einfachen und authentischen Ferien, die der Nähe, dem Entdecken und der Gastlichkeit eine grosse Bedeutung beimessen», sagt TCS-Sprecher Moreno Volpi. Der TCS bietet zwar keine «grünen» Ferien an, stellt seinen Kunden aber Vergleichstests zur Verfügung, um Benzin zu sparen. Auch Ferien im Freien seien beliebt, hält der TCS fest. Der Schweizer Branchenführer im Bereich Camping verzeichnete während den letzten Jahren einen steten Anstieg der Übernachtungen.

Der Westschweizer Reiseveranstalter Croisitour sieht hingegen keinen Trend zu ökologischeren Reisen, wie Direktorin Béatrice Bassi sagte. Allerdings steige das Interesse an Wander- und Veleferien. (sda)

Der schnelle Ski-Schwung

Anreize zur Förderung technischer Disziplinen

Seit einigen Jahren hinken die Schweizer Skicracks in den technischen Disziplinen hinterher. Um dem entgegenwirken zu können, bietet Swiss-Ski künftig den Klubs mehr Support.

Betrachtet man die aktuelle Situation der ausgetragenen Skirennen im frühen Kindesalter, wird ersichtlich, dass nach wie vor sehr viele Riesenslalom durchgeföhrt werden. Für die technische Entwicklung in dieser Alters- und Entwicklungsstufe sind Riesenslalomrennen jedoch kaum tauglich. Viel wichtiger ist es für eine vertiefte technische Entwicklung, vermehrt Slaloms, Parallelwettkämpfe und Combi-Race-Technik durchzuführen.

Weshalb der Fokus auf Slalom, Parallelwettkämpfe und Combi-Race-Technik? Die Fachleute sind sich einig, dass der kurze, abwechslungsreiche Schwung, wie er im Slalom, Parallelwettkämpfen und Combi-Race-Technik verlangt wird, für die technische Entwicklung im Kindesalter massgebend ist.

Männercheftrainer und Initiant des Projekts Osi Inglin dazu: «Der kurze Schwung fordert vom jungen Athleten ein präzises, aktives und dynamisches Bewegungsverhalten. Daher eignen sich diese Disziplinen besser als der Riesenslalom. Die Riesenslalom im Kinderbereich sind oft technisch wenig fordernd, weil sie im flachen Gelände stattfinden, wenig drehen und zu grosse Torabstände aufweisen. Mit dem kurzen, taillierten Kinderski ist es möglich, mit wenig Bewegungsumfang geschnittene Kurven zu fahren. Daher ist dies für die technische Entwicklung ungeeignet.»

Nur was verlangt wird, wird auch trainiert! Gemäss diesem Grundsatz sollen Organisatoren von Kinderrennen gezielt unterstützt und motiviert werden, vermehrt Slaloms, Parallelwettkämpfe und Combi-Race-Technik bei Animations- und Jugend-Rennen durchzuführen.

Ein Skiclub, der bei dieser Aktion mitmacht und die Vorgaben erfüllt, erhält kostenlos ein Set kindergerechter Slalomstangen (60 Stück GP Slalom Snowgrip/Brushgrip, 25 mm/160 cm, im Wert von 2268 Franken).

U16-Chef und Projektleiter Reto Schlappi erläutert den Hintergrund der Aktion: «Der organisierende Club bleibt im Besitz der Stangen und wird diese für das Training mit den Kindern einsetzen können. Die spezifischen Kinderstangen vereinfachen beim Slalomtraining das Erlernen des Stangenräumens, was vielen Kinder beim Wechsel von Mini-Kipp in normale Stangen grosse Schwierigkeiten bereitet.»

Die Clubs, welche in den nächsten drei Jahren von dieser Aktion profitieren wollen, müssen folgende Verpflichtungen eingehen: Der Skiclub verpflichtet sich, für mindestens zwei Jahre jeweils mindestens einen Slalom, Parallelwettkampf oder Combi-Race-Technik pro Saison im Animations- oder Jugendbereich durchzuführen. Zwei Trainer vom Skiclub erfüllen die jährliche Fortbildungspflicht von zwei Tagen. Der Skiclub muss mindestens zwei Clubtrainer gemäss Ausbildungsreglement Swiss-Ski haben – wovon ein Trainer, ein Skilehrer oder ein in der Ausbildung zum Skilehrer oder Trainer sein kann. Der Skiclub muss im Winter am Mittwochnachmittag für die 5- bis 11-Jährigen ein Skitraining anbieten. Der Skiclub muss für die 5- bis 11-Jäh-

rigen mindestens ein Konditionstraining pro Woche von August bis Dezember anbieten. Die Trainings müssen nach den Swiss-Ski-Trainings-Guidelines durchgeführt werden. Das Material soll regelmässig im Training eingesetzt werden.

Dank finanzieller Unterstützung vom Bundesamt für Sport (BASPO) konnte Swiss-Ski einen Nachwuchsfonds eröffnen. Aus diesem Topf werden nun gezielt Projekte angestossen und finanziert, welche dem Nachwuchs zu Gute kommen. Die Investitionen für das Stangenmaterial gehen folglich nicht zu Lasten des Disziplinenbudgets von Swiss-Ski. (pd)

Sieben St. Moritzer Testspiele

Eishockey Ende Juli nimmt der EHC St. Moritz sein Eistraining im Hinblick auf die am 4. Oktober beginnende Meisterschaft 2012/13 auf. Im Rahmen dieser Vorbereitung bestreitet der 94-jährige Traditionsclub sieben Vorbereitungsspiele, allesamt auswärts. Am 18. August beim Erstligisten Bellinzona, am 25. August in Lenzerheide und am 8. September in Kreuzlingen. Dann folgt am 15./16. September das erneut gut besetzte Turnier in Biasca, wo drei Partien auf dem Programm stehen. Abgeschlossen wird die Testspielphase am 22. September bei der zweiten Rapperswil-Mannschaft, den Bull Dogs. Dies im Rahmen eines Kurz-Trainingslagers. Den Meisterschaftsstart 2012/13 vollzieht der EHC St. Moritz am Samstag, 6. Oktober, um 17.00 Uhr zu Hause gegen die Zürcher Unterländer vom EV Dielsdorf-Niederhasli. (pd)

Dani Felbers Band konzertierte im Waldhaus

Sils Vor Wochenfrist gaben 18 Top-Musiker unter der Leitung von Dani Felber eine Kostprobe ihres Könnens und servierten feinste «Amuse-bouches» in der Vorfreude auf das St. Moritz Jazz Festival. Vor gut 18 Jahren begann Dani Felber als Student seine Musikerkarriere und spielte dazumal seine erste Jazz Session in der Waldhaus-Bar. Heute zählt Dani Felbers Big Band

zu den beliebtesten der Schweiz. Im Gedenken an den verstorbenen Freund und grossen Musiker und Komponisten, Frank Foster (1928 – 2011) spielten sie vor allem Arrangements aus seinem Repertoire, wie auch von Neal Hefti und Dani Felber selbst. Mit Könnern aus Europa und Übersee, wie Brad Leali aus Texas (Sax), Eric Marienthal aus Los Angeles (Sax), Andrea Tofanelli

aus Lucca (Tp), Rich Laughlin aus Minnesota (Tp), Gabriel Keogh aus Ireland (Tp), Bernd Hess vom Ammersee (Git.) u.a.m. spielten sie mit dem legendären Drummer aus West Virginia, Butch Miles und Dani Felber (Tp und Leader) die Stücke ein, die sie nun auf eine neue CD im Studio in Winterthur aufnehmen werden. Das Publikum wusste es zu schätzen und zu danken. (Einges.)



Dani Felbers Band im Waldhaus in Sils-Maria.